
Einleitung.

Upton Sinclair ist einer der nicht allzu zahlreichen Schriftsteller, die ihr Leben der Agitation für soziale Gerechtigkeit geweiht und auch ihre Kunst in den Dienst einer ausgesprochenen Tendenz gestellt haben. Ein großer Enthusiast, dem alle Konzessionen fremd sind, hat er niemals vor Opfern zurückgeschreckt. Von Zeit zu Zeit haben ihm seine Schriften großen materiellen Erfolg gebracht, doch hat er immer wieder sein Geld in Unternehmungen gesteckt und verloren, durch die er Ungerechtigkeiten zu bekämpfen und menschliches Glück zu fördern hoffte. Jedesmal enttäuscht, hat er dennoch die Hoffnung und den Mut zu neuen Versuchen nicht verloren.

Als überzeugter Sozialist und eifriger Befürworter unpopulärer Lehren, als einer, der soziale Verhältnisse, die sorgsam vor dem öffentlichen Auge verhüllt worden, an den Pranger stellte, hatte er fast alle einflussreichen Zeitungen seines Landes zu Feinden. Trotzdem er immer arm und niemals geneigt war, seinen Verlegern die für zahlreiche Auflagen und zu große Popularität nötigen Konzessionen zu machen, wurde er dennoch boshafter Weise als Salonradikaler und sozialistischer Millionär hingestellt. Er war verschiedene Male gezwungen, seinen Verleger zu wechseln, was ein Beweis dafür ist, daß es ihm nicht um materiellen Gewinn zu tun ist.

Upton Sinclair gehört zu den zeitgenössischen Schriftstellern, die ein sympathisches Interesse verdienen. Er beweist seinen amerikanischen Patriotismus nicht durch Lobhymnen auf die recht zweifelhafte Freiheit in den Vereinigten Staaten, sondern durch tatkräftiges Mähen, um diese mit dem Elixir